

**Mit diesem Bericht informiere ich Sie über die Geschäftsentwicklung der Pfalzwerke Netz AG vom 01. Januar bis zum 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres.**

### Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Am Stromterminmarkt setzte sich im zweiten Quartal die seit Ende 2020 andauernde Aufwärtsbewegung fort. Der Frontjahreskontrakt stieg Ende Juni über die Marke von 70 Euro/MWh und damit auf den höchsten Preis seit 2008. Der Haupttreiber der Entwicklung war der CO<sub>2</sub>-Preis, der im zweiten Quartal von etwa 43 Euro/t auf knapp 57 Euro/t zulegte. Dieser Anstieg steht in Zusammenhang mit der Festlegung schärferer Klimaschutzvorgaben durch die Politik. Die EU hat das Reduktionsziel von 55 % CO<sub>2</sub>-Einsparung bis 2030 (gegenüber 1990) verabschiedet. Deutschland hat sein CO<sub>2</sub>-Einsparungsziel für den gleichen Zeitraum in Reaktion auf das Bundesverfassungsgerichtsurteil zum Klimaschutzgesetz sogar auf 65 % erhöht. Dadurch könnte sich auch der bis 2038 vorgesehene Kohleausstieg beschleunigen. Am Spotmarkt kostete das zweite Quartal 2021 im Durchschnitt 60,27 Euro/MWh, was beinahe eine Verdreifachung gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet. Zu den oben genannten Gründen gesellten sich unterdurchschnittliche Temperaturen im April und Mai und eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächere Windkrafterzeugung.

Die Befüllung der Gasspeicher in Europa erreichte Ende Juni nur einen Füllstand von 45 %, was einem mehrjährigen Tiefwert entspricht. Die Gründe dafür sind die besonders kalten Monaten April und Mai und die vergleichsweise geringe Lieferung von verflüssigtem Erdgas nach Europa in Folge der hohen asiatischen Nachfrage. Gleichzeitig sind die Preise am Spotmarkt und für die Frontmonate von unter 20 Euro/MWh Ende März bis auf über 31 Euro/MWh Ende Juni angestiegen. Geplante Wartungsarbeiten an Nordstream 1 und an norwegischen Förderstätten in den Sommermonaten reduzieren die erwarteten Gasflüsse weiter. Bis zum Beginn des Winters werden die Gasspeicherfüllstände voraussichtlich deutlich unter den Werten der Vorjahre liegen. Entsprechend hoch sind die Risikoaufschläge der Gaspreise für Lieferzeiträume bis 2022.

Im Berichtsquartal deuteten die USA bereits an, ihren Widerstand gegen das Pipelineprojekt Nordstream 2 aufgeben zu wollen. Inzwischen haben die USA offiziell auf Sanktionen gegen das Projekt verzichtet. Im Gegenzug verpflichtete sich Deutschland zu Zahlungen in einen Ukraine-Fonds.

Im Mai haben Bundestag und Bundesrat das Schnellladegesetz gebilligt, welches die rechtliche Grundlage für die geplante europaweite Ausschreibung zum Aufbau eines öffentlichen Schnellladenetzes mit 1.000 Standorten ist. Damit wird die Entstehung eines flächendeckenden Ladenetzes für Elektrofahrzeuge mit Leistungen von mindestens 150 kW gefördert, das den Bedarf für die Mittel- und Langstreckenmobilität an Fernstraßen und wichtigen Standorten im urbanen Raum abdecken soll. Insgesamt stehen 2 Mrd. Euro für den Aufbau und Betrieb neuer Schnellladeinfrastruktur bereit. Die Ausschreibung soll im Sommer 2021 starten.

Ende Juni verabschiedeten Bundestag und Bundesrat zahlreiche energiewirtschaftliche Regelungen. Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes wird das Ziel der Klimaneutralität um fünf Jahre auf 2045 vorgezogen. Das Emissionsziel bis 2030 wird von derzeit 55 auf 65 % Treibhausgasminderung gegenüber 1990 angehoben (s. oben). Über das Klimaschutz-Sofortprogramm mit einem Gesamtvolumen von 8 Mrd. Euro sollen Investitionen in klimafreundliche Technologien gefördert werden, darunter in energieeffiziente Gebäude (4,5 Mrd. Euro), klimagerechten sozialen

Wohnungsbau (1 Mrd. Euro) und Klimaschutzverträge mit der Industrie (650 Mio. Euro). Auf die Energiewirtschaft, die mit 58 % der zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Einsparungen die Hauptlast im neuen Klimaschutzgesetz trägt, entfallen 95 Mio. Euro.

Außerdem wurde die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes verabschiedet. Diese enthält Anpassungen am EEG bezüglich einer Umlagebefreiung für grünen Wasserstoff, Änderungen am Messtellenbetriebsgesetz, welche die Rechtsunsicherheit beim Smart-Meter-Rollout beseitigt, und die Einführung einer Regulierung von Wasserstoffnetzen. Mit Verweis auf das EU-Recht hat man sich für eine getrennte Regulierung der Erdgas- und Wasserstoffinfrastruktur entschieden. Per Entschließungsantrag wird die Bundesregierung jedoch dazu aufgefordert, sich bei der EU für Änderungen einzusetzen, die eine gemeinsame Regulierung möglich machen. Nicht gesetzlich umgesetzt wurden Forderungen nach einem schnelleren Anstieg des CO<sub>2</sub>-Preises für Wärme und Verkehr, einer Aufteilung der CO<sub>2</sub>-Kosten für Heizenergie zwischen Mietern und Vermietern, einer bundesweiten Solaranlagenpflicht für Neubauten und einer Erhöhung der Ausbauziele für Erneuerbare Energien. Im April hatte die Bundesregierung beschlossen, 2022 einmalig 4.100 MW Solarenergie und 1.100 MW Windenergie an Land zusätzlich auszuscheiden.

### Geschäftsverlauf - Bautätigkeit Netz

Im Bereich der Hochspannungsanlagen wurden die Tief- und Wegebauarbeiten für den Neubau des Umspannwerks (UW) Vinningen weitestgehend fertiggestellt, zudem wurde das Schalthaus errichtet. Für den Neubau des UW Bexbach wurden die eingegangenen Genehmigungen auf die darin enthaltenen Auflagen geprüft und befinden sich derzeit in der Umsetzung. Im Anschluss kann die Baumaßnahme gestartet werden. Beide Neubauten dienen zur Vermeidung von Netzengpässen und zur Erhöhung der Netz Zuverlässigkeit in den jeweiligen Regionen. Zudem wurde die Vorplanung eines 110 kV-Schaltwerks in Kaiserslautern Hohenecken, welches ebenfalls zur Erhöhung der Netz Zuverlässigkeit beiträgt, fortgeführt. Die Planung für die 110 kV-Anlage ist in der finalen Phase, in Kürze kann mit der Gebäudeplanung begonnen werden. Ebenso wurde mit der Planung für die Erweiterung des UW Germersheim um einen dritten 110/20 kV-Umspanner begonnen. In den UW Reckweilerhof und Dörrenbach wurde die Planungsphase beendet und die Sanierungsarbeiten, beginnend mit der 20 kV-Anlage, aufgenommen. Im UW Wahnwegen wurde mit der Montagephase für den letzten Erweiterungsschritt begonnen. Außerdem wurde das alte Mittelspannungsschalthaus im UW Neustadt zurückgebaut. In den UW Lambrecht und Waldmohr wurde jeweils ein Umspanner altersbedingt ersetzt.

Im Bereich der 110 kV-Freileitung wurde auf der Leitung Homburg – Otterbach (Teilstück UW Bruchhof – UW Homburg) der Seilzug von ca. fünf Trassenkilometer Leiterseil und LWL abgeschlossen. Der umgebaute Teilabschnitt wurde in Betrieb genommen. Die Arbeiten an dem Seilzug von Mutterstadt – Neustadt (Teilstück Haßloch – Neustadt) wurden fortgesetzt. Des Weiteren wurden für verschiedene Einzelmaßnahmen auf mehreren Leitungen die Vorplanungen durchgeführt. Für das Planfeststellungsverfahren auf der 110 kV-Freileitung Mutterstadt – Otterbach (Teilstück Mutterstadt – Kerzenheim) werden die Unterlagen überarbeitet und finalisiert. Ebenso wurde für die Sanierung der 110 kV-Freileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Otterbach – Hohenecken) mit der Erstellung der Genehmigungsunterlagen für das Planfeststellungsverfahren begonnen. Die Tiefbauarbeiten für die 110 kV-Verkabelung zwischen dem UW Pirmasens und dem neu zu bauenden UW Vinningen wurden fortgesetzt. Ferner wurden die Tiefbauarbeiten für die 110 kV-Verkabelung zur Versorgung des neu zu bauenden UW Bexbach begonnen.

Im Bereich der Mittelspannungsanlagen wurde störungsbedingt die Erneuerung der Schaltstelle Heuchelheim-Klingen vorgezogen. Die Sanierungsarbeiten an der Schaltstelle Limburgerhof Hoher Mühlweg mussten entsprechend

verschoben werden. Im zweiten Quartal wurden die Arbeiten an mehreren fernsteuerbaren Umspannpunkten abgeschlossen.

Im 20 kV-Freileitungsbereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mastaustauschmaßnahmen ausgeführt.

In der Gemeinde Edesheim wurden zwei bestehende Mittelspannungsfreileitungen, welche zum Teil über Baugebiet verliefen und bei denen entsprechender Sanierungsbedarf bestand, gegen 20 kV-Kabel ersetzt. Der Rückbau der Freileitungen kann nun sukzessive erfolgen. In dem Zuge wurde ein durch Diagnosemessung für schlecht befundenes Kabelsystem ausgetauscht. Weiterhin wurde im zweiten Quartal der Austausch von störanfälligen 20 kV-Kabeln in den Gemeinden Obermoschel, Odernheim, Lauterecken und Mittelbrunn fortgeführt. Ebenso werden zur Anpassung an die Zielnetzplanung und Netzoptimierung in den Gemeinden Heltersberg und Rodalben Baumaßnahmen am Mittelspannungsnetz fortgeführt.

Durch Lastzuwächse im Bereich Bornheim wurde zur Netzverstärkung des Gewerbegebiets auf 2,5 km Trassenlänge ein zusätzliches 20 kV-Kabelsystem von einem Netzverknüpfungspunkt aus Landau nach Bornheim verlegt.

In Harthausen wurde mit der elektrischen Erschließung des Neubaugebietes „Südlicher Wooggraben“ begonnen. Zur Umsetzung des innovativen Energiekonzeptes mit u. a. einem kalten Nahwärmenetz waren entsprechende Änderungen des bisherigen Ortsnetzes erforderlich. Dazu gehört auch die Errichtung eines neuen Umspannpunktes an einem zentralen Punkt im Baugebiet.

In verschiedenen Ortsnetzen werden Kabelersatzmaßnahmen durchgeführt. Zum Beispiel werden in den Ortsnetzen Bennhausen, Dielkirchen, Landstuhl und Rodalben Niederspannungskabel ersetzt. Die Sanierung diverser Umspannpunkte sowie der Austausch von Holzmasten läuft weiterhin planmäßig.

Mit der konsequenten Trennung der Marktrollen Messstellenbetrieb und Netzbetreiber, sowohl prozessual als auch technisch in zwei SAP-Systemen und der technischen Erneuerung der Marktrolle Messstellenbetrieb auf S/4 HANA, haben wir in den Jahren 2019/2020 den digitalen Grundstein für die Weiterentwicklung der IT-Landschaft der Pfalzwerke Netz AG gelegt. Für die Marktrolle Netzbetreiber wurde im Jahr 2020 ebenfalls ein S/4 HANA Projekt aufgesetzt, mit dem Ziel einer strikten Automatisierung der Prozesse unter Nutzung der Technologien, die uns mit SAP S/4 HANA zur Verfügung stehen. Das Projekt soll Mitte 2022 abgeschlossen sein.

### **Geschäftsverlauf - Vertriebstätigkeit Netz**

Im zweiten Quartal 2021 wurde ein wichtiger Vertragsabschluss mit den Stadtwerken Grünstadt erzielt. Mit diesem Vertrag erbringen wir für die Stadtwerke in ausgewählten Ortsteilen für die kommenden fünf Jahre eine 24/7 Rufbereitschaft.

Ebenfalls wurden Dienstleistungsangebote für die Stadt- und Gemeindewerke ausgeweitet. Beim Thema Redispatch 2.0 wurde eine ausgeweitete Umsetzungsunterstützung angeboten, sowie auf Wunsch auch der Produktivbetrieb. Erste Verträge konnten bereits erfolgreich abschlossen werden und weitere Vertragsgespräche wurden vereinbart.

Am 25. März 2021 hat die Pfalzwerke Netz AG mit der LPN Tiefbau GmbH die erste Tochtergesellschaft der Unternehmensgeschichte gegründet und am 15. April 2021 als Meisterbetrieb in das Handelsregister eingetragen. Ziel

der Unternehmung ist die Sicherstellung der am Markt zunehmend schwierig zu akquirierenden Tiefbaukapazitäten zur Aufrechterhaltung eines technisch- aber auch kosteneffizienten Netzbetriebes. Hierzu ist die LPN Tiefbau GmbH voll auf die Bedürfnisse der Pfalzwerke Netz AG sowie zukünftig auch die Bedürfnisse der regionalen Versorger und Kommunen ausgerichtet. Hierzu zählen Leistungen wie Kabelgräben, Mastfundamente, Kabeltausch, Hausanschlüsse, Straßenoberflächen. Die LPN Tiefbau GmbH ist ein Joint Venture mit der LINCON Beteiligungs AG welche 49 % der Anteile hält. Die LINCON Beteiligungs AG ist langjähriger Partner der Pfalzwerke Gruppe und ein erfahrener und leistungsfähiger Partner in Bereich von kaufmännischen Dienstleistungen für die Unternehmensgruppe.

## Wirtschaftliche Lage

Für die Pfalzwerke Netz AG stellt sich die Geschäftsentwicklung zum Ende des zweiten Quartals 2021 wie folgt dar:

Angaben in Mio. €	Q II / 2021	Q II / 2020	Abweichung prozentual	Abweichung absolut
Umsatzerlöse	<b>260,8</b>	278,2	-6,3%	-17,4
EBIT	<b>29,8</b>	28,1	6,0%	1,7
Jahresüberschuss vor Steuern	<b>20,1</b>	19,7	2,0%	0,4
Investitionen	<b>31,1</b>	26,3	18,3%	4,8

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft liegen mit 260,8 Mio. Euro um -17,4 Mio. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen.

Das EBIT stellt sich mit 29,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. Euro besser dar, was im Wesentlichen auf einen gestiegenen Rohertrag zurückzuführen ist. Der Jahresüberschuss liegt mit 20,1 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Das Investitionsvolumen liegt bei 31,1 Mio. Euro und damit 18,3 % über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Abweichung resultiert aus dem projektbedingt höheren Gesamtinvestitionsvolumen. Die Instandhaltungen liegen kumuliert bei 12,6 Mio. Euro.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung (Stichtag: 30. Juni 2021) waren für die Gesellschaft 485 Mitarbeiter(innen) tätig. Ergänzt wird die Belegschaft durch 43 Auszubildende. Die dazugehörigen Personalaufwendungen beliefen sich bis zum 30. Juni 2021 auf 20,7 Mio. Euro.

## Risiko- und Chancenbericht

Zum Ende des zweiten Quartals des laufenden Geschäftsjahres liegen keine Informationen zu bestandsgefährdenden Risiken für die Pfalzwerke Netz AG vor. In monatlichen Interviews werden die Risikoverantwortlichen interviewt, die dokumentierten Risiken bei Bedarf angepasst und neu identifizierte Risiken in das Risikomanagementsystem aufgenommen. Gleichzeitig findet während der Interviews eine Neubewertung der Risikosituation für jeden Bereich statt. In quartalweisen Terminen wird die Geschäftsführung über die aktuelle Risikosituation informiert, das weitere Vorgehen abgestimmt und dokumentiert.

## Ausblick

Die Geschäftsentwicklung der Pfalzwerke Netz AG zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlichen Niveau.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr auf einem ähnlichen Niveau zeigen. Dies lässt sich im Wesentlichen durch gestiegene Netzentgelte, bei gegenläufig niedrigeren Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus begründen.

Aktuell wird davon ausgegangen, dass sich das EBIT und das Jahresergebnis vor Gewinnabführung gegenüber dem Jahresabschluss 2020 auf einem ähnlichen Niveau befinden.

Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung im Jahr 2021 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung im Quartalsbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Mit freundlichen Grüßen

Pfalzwerke Netz AG



Marc Mundschau